

Büro der Beauftragten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk

Pfarrer Dr. Florian Ihsen

Evangelischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag
am 17.11. 2021

In der Neustädter Kirche Erlangen

10:00 Uhr – 11:00 Uhr

Live übertragen in der ARD - Das Erste
und auf Bayern 1 (Hörfunk)

Mitwirkende: Schwester PD Dr. Nicole Grochowina, Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk, Leonie Flieger, Katrin Fehling

Große Orgel: Michael Leyk

Gesangensemble: Ensemble aus der Neustädter Kantorei (18 Sängerinnen, alle 2G) im Altarbereich

Cellistin Hannah von Glasow, auf der Empore

Musikalische Gesamtleitung: Benedikt Ofner

Teamleitung und liturgische Beratung: Pfarrer Dr. Florian Ihsen

Nr.	Inhalt
1	<p>Begrüßung der Rundfunkgemeinde.</p> <p>Liebe Gemeinde zuhause,</p> <p>Herzlich willkommen. Wir freuen uns, dass Sie heute am Buß- und Betttag Gottesdienst mit uns hier in Erlangen feiern. Zünden Sie daheim gern eine Kerze an. Und singen Sie gern mit uns mit. Unter Kirchedigital.blog finden Sie ein Liedblatt mit dem Ablauf des Gottesdienstes</p> <p>Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen, sagt Jesus. Dieses Versprechen verbindet uns hier in der Neustädter Kirche Erlangen mit Ihnen daheim: Er ist jetzt da, mitten unter uns.</p>
2	Orgelvorspiel zu EG
3	<p>Choral: EG 450 Morgenglanz, 1-3</p> <p>1. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschaffnen Lichte, schick uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.</p> <p>2. Deiner Güte Morgentau fall auf unser matt Gewissen; lass die dürre Lebens-Au lauter süßen Trost genießen und erquick uns, deine Schar,</p>

	<p>immerdar.</p> <p>3. Gib, dass deiner Liebe Glut unsre kalten Werke töte, und erweck uns Herz und Mut bei entstandner Morgenröte, dass wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.</p>
4	<p>Liturgische Eröffnung und Kurzeinleitung</p> <p>Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.</p> <p>Amen</p> <p>Der Herr sei mit euch</p> <p>Und mit deinem Geiste</p> <p>Liebe Gemeinde, „Wir werden einander viel zu verzeihen haben...“. Am Buß- und Betttag machen wir uns das bewusst Wir sind angewiesen auf Geduld und Großherzigkeit. Wir brauchen Hoffnung für unser Miteinander, besonders dort, wo wir nicht auf einem guten Weg sind. Wir brauchen Vergebung. Wir brauchen Gott. Denk an uns, Gott...</p>
5	<p>EG 307 Gedenk an uns o Herr. Selig sind ...</p> <p>Gedenk an uns, o Herr, wenn du in dein Reich kommst</p> <p>Gedenk an uns, o Herr, wenn du in dein Reich kommst</p> <p>1. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.</p> <p>2. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.</p> <p>Gedenk an uns, o Herr, wenn du in dein Reich kommst</p> <p>3. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.</p> <p>4. Selig sind, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.</p> <p>Gedenk an uns, o Herr,</p>

	<p>wenn du in dein Reich kommst</p> <p>5. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.</p> <p>6. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.</p> <p>Gedenk an uns, o Herr, wenn du in dein Reich kommst</p> <p>7. Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.</p> <p>8. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.</p> <p>Gedenk an uns, o Herr, wenn du in dein Reich kommst</p>
6	<p>Gebet</p> <p>Guter und barmherziger Gott. Hier sind wir. Vor dir. Du liebst uns. Du trägst uns. Dir vertrauen wir. Deiner Liebe vertrauen wir uns an.</p> <p>Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.</p> <p>Heute sprechen wir offen über das, was nicht gut gewesen ist. Über Versäumnisse und über Schuld. Über alles, was wir uns und dir und unseren Nächsten schuldig geblieben sind.</p> <p>Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.</p> <p>Zeige uns Wege, wie wir leben können. Im Frieden mit Dir und unseren Mitmenschen. Stärke uns durch dein Wort. Stärke uns durch das Abendmahl. Komm in unser Leben. Schenke uns Mut und Neugier auf Neues.</p> <p>Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.</p> <p>Das bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen</p>
7	Instrumentalmusik J.S. Bach: Cellosuite Nr. 1 G-Dur, BWV 1007 Sarabande

8	<p>Statement und Text</p> <p>Vor einiger Zeit hat mich eine sehr gute Freundin sehr verletzt. Ich war wütend und traurig und habe nicht mehr mit ihr gesprochen, wollte eigentlich auch nicht mehr mitsprechen. Sie ist auf mich zugekommen, wir haben lang miteinander gesprochen und uns zugehört. Ich konnte dann nicht mehr sauer auf sie sein. Ich habe ihr vergeben. Das heißt nicht, dass ich das alles sofort vergessen habe. Aber ich habe ihr verzeihen, so wie ich es mir auch für mich wünsche. Und ich habe erlebt: Vergebung kann auch etwas Schönes und Befreiendes sein.</p> <p>„Einem Menschen vergeben heißt nicht, das, was er getan hat, für ungeschehen erachten, nicht wahrhaben wollen oder schlicht vergessen. Vergeben kann unter Umständen bedeuten, gerade nicht zu vergessen. Vergeben heißt: die Vergangenheit eines Menschen nicht als Einwand gegen seine Zukunft anzusehen. Vergebung heißt nicht das ´Ja` zu einer vergangenen Schuld, wohl aber das ´Ja` zu einem Menschen mit seiner vergangenen Schuld.“</p> <p>(Lothar Zenetti An jedem neuen Tag AMD Stuttgart, 197</p>
9	<p>Haydn: Erhör mich, Herr, in deiner Huld</p> <p>1. Erhör mich, Herr, in deiner Huld, befreit mich aus meiner Schuld, denn Herr, auch ich verlief mich weit, noch aber ist zur Umkehr Zeit.</p> <p>2. Wenn hier mich, aller Halt verlässt, o Herr, dann halte du mich fest. Und fiel ich tief, zieh mich empor. Und tröste mich, wenn ich verlor.</p> <p>3. Versage mir die Hilfe nicht, vor mir verbirg nicht dein Gesicht. Was mich ermutigt und bewacht Ist deine Liebe, deine Macht.</p>
10	<p>Evangelium Mt 7,12-20 (Luther 2017)</p> <p>Aus dem Evangelium nach Matthäus im 7. Kapitel</p> <p>Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten. Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden! Seht euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.</p>

	<p>An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man denn Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum, an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.</p>
11	Kurzer Klang zu „Herr du bist mein Leben“
12	<p>Credo gesprochen</p> <p>Mit der ganzen Christenheit bekennen wir:</p> <p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen</p>
13	Vorspiel
14	<p>Gemeindelied 050 Herr du bist mein Leben</p> <p>1. Herr, du bist mein Leben, Herr du bist mein Weg. Du bist meine Wahrheit, die mich leben lässt. Du rufst mich beim Namen, sprichst zu mir dein Wort, und ich gehe deinen Weg, so lange du es willst, mit dir hab ich keine Angst, gibst du mir die Hand, und ich bitte, bleib doch bei mir.</p> <p>3. Du bist meine Freiheit,</p>

	<p>du bist meine Kraft. Du schenkst mir den Frieden, du schenkst mir den Mut. Nichts in diesem Leben Trennt mich mehr von dir. Denn ich weiß, dass deine Hand mich immer führen wird. Du nimmst alle Schuld von mir Und verwirfst mich nie, lässt mich immer ganz neu beginnen.</p> <p>4. Vater unsres Lebens, wir vertrauen dir. Jesus, unser Retter, glauben wolln wir dir. Und du, Geist der Liebe, atme du in uns. Schenke du die Einheit, die suchen in der Welt. Und auf vielen Wegen, führe uns ans Ziel. Mache uns zum Samen der Liebe.</p>
15	<p>Predigt</p> <p>Gott nimmt uns Menschen ernst. Liebe Gemeinde daheim und hier in der Kirche, 13 Jahre ist es her. Ich bin damals 36 Jahre alt, frisch habilitiert und forsche an der Universität zu Eigentumsrechten im 18. Jahrhundert. Alles sieht danach aus, dass meine Laufbahn als Wissenschaftlerin nun richtig Fahrt aufnimmt. Doch dann treffe ich eine Entscheidung: Ich trete in ein evangelisches Kloster ein und werde Ordensfrau. Meine Freunde, meine Familie, meine Kollegen, sie haben nur die Luft angehalten, haben gestaunt – und sich in Teilen auch geärgert. So ist mir mit einem Schlag klar geworden: Persönliche Entscheidungen sind zuallererst einsame Entscheidungen. Niemand kann sie einem abnehmen. Darin bist du allein. Mich tröstet dabei zu wissen: Gott nimmt uns Menschen ernst. Und ER nimmt auch jetzt meine Entscheidung ernst. Das war und ist für mich ganz stark!</p> <p>Gott nimmt uns Menschen ernst. Das erkenne ich in den Worten Jesu aus der Bergpredigt, die wir eben gehört haben. Und doch sind es auch ziemlich sperrige, anspruchsvolle und ärgerliche Worte, die der Evangelist Matthäus da aufgeschrieben hat. Warum? Weil sie sagen: Nichts von dem, was wir sagen, was wir tun, wie wir uns geben, wie wir handeln, nichts von dem ist für Gott belanglos. Nein, alles, wirklich alles wird von IHM als das gesehen, was es ist: ein ernsthafter Ausdruck unseres Lebens. Welchen Weg gehe ich, diesen oder jenen? Den leichteren oder den schweren? Gott interessiert sich dafür – und zwar sehr genau.</p> <p>Gott nimmt unsere Entscheidungen ernst. ER nimmt sie ernst, weil ER in Seiner Liebe etwas entschieden hat: Er hat entschieden uns zu lieben und unsere Freiheit zu schützen. Das ist Seine Entscheidung aus Liebe – eine Liebe, die uns Menschen im Blick hat; und uns mit allem respektiert, was wir entscheiden und tun.</p> <p>Ich habe mir oft eine Frage gestellt; bei meinem Ordenseintritt und auch schon davor. Wie gelingt Leben, das ganz auf diesen Gott und seine Liebe setzt? Wenn ich die Bergpredigt lese, geht mir auf: Leben, das auf Gott setzt, gelingt, wenn es die Gemeinschaft im Blick hat, denn genau hier wird die Liebe konkret. Hier bekommt sie Hände und Füße. Und ich</p>

erkenne: Niemand lebt sich selbst. Sinnhaftes Leben ist immer auch gemeinschaftliches Leben. Leben, das den Nächsten im Blick hat. So knapp und so steil.

Improvisation zu „Hilf Herr“

Sinnhaftes Leben ist gemeinschaftliches Leben, es hat den Nächsten im Blick. Uns allen steckt noch die Erfahrung der Lockdowns in den Knochen. Und wir ringen um unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Da erscheint dieser Gedanke aus der Bergpredigt wie ein Leuchtfeuer. Ein Leuchtfeuer deshalb, weil es uns strahlend hell erinnert, dass wir nicht allein leben können und auch nicht allein leben sollen. Wir brauchen einander, damit Leben gelingt. Anders geht es nicht. Umso mehr verärgert es dann, wenn dieser Zusammenhalt leichtfertig aufgekündigt wird. Ja, es verärgert mich, wenn Solidarität egal wird und nur noch zählt, was einen ganz direkt betrifft. Und es verärgert mich die empörte und selbstgerechte Sprache, die dies oft begleitet. Die Bergpredigt Jesu, aus der wir vorhin gehört haben, warnt eindringlich vor „falschen Propheten“. Sie führen weg vom Leben, sie predigen sich, aber nicht das Reich Gottes und damit auch nicht die Gemeinschaft mit dem liebenden und erbarmenden Gott. „Falsche Propheten“, die erkenne ich auch heute. Wenn manche sagen, Juden hätten sich verschworen gegen uns, wollten gar die Weltherrschaft an sich reißen. Oder: Man wolle mit dem Impfstoff uns Menschen Chips einpflanzen und dann kontrollieren. Oder: Der Klimawandel ist eine Erfindung. Das ist einfach falsch. Und mehr noch: Solche Verschwörungsmysmen sind anrühlich und menschenfeindlich und sie gefährden den Zusammenhalt. Ich bin außer mir, wenn ich so etwas höre. Und doch muss ich mir auch sagen: Selbst solche Aussagen nimmt Gott ernst.

In diesem Wissen folge ich dann der Bergpredigt – und diese mahnt: Es braucht immer eine Entscheidung zum Leben. Alles andere trägt nicht durch. Und dieses Leben gelingt nur gemeinsam. Aber: Wer sich bemüht, so zu leben, dass es der gesamten Gemeinschaft dient; und wer sich bemüht, an der Liebe Gottes Maß zu nehmen, der und die ist ständig herausgefordert. Reicht meine Liebe? Nein, das tut sie selten. Das muss auch ich als Ordensmensch an jedem Tag meines Lebens neu erkennen. Genauso wie andere Menschen, die in Ehe, Partnerschaft, Familie leben, die zusammen arbeiten oder zusammen wohnen. Ohne die Liebe Gottes sind wir also vollkommen verloren. Ohne die Liebe Gottes bin ich verloren, denn meine Liebe ist brüchig und nicht immer so, wie ich sie mir wünschte. Und das heißt: Auch in mir jault der Schweinehund, bisweilen sogar sehr laut. Und in diesem Jaulen steckt auch eine Frage, nämlich: Wo liegt der Sinn darin, es gut mit den Menschen zu meinen, während andere die Welt abzocken und es sich gut gehen lassen? Wo liegt der Sinn darin, sich über den Tisch ziehen und als Gutmensch beschimpfen zu lassen, während Andere den schönen breiten Weg des Lebens einschlagen? Und mit Blick auf das Leben Jesu ist noch viel größer zu fragen: Wo liegt der Sinn darin, als Gottessohn in die Welt zu kommen, auf alle herrschaftliche Macht zu verzichten und sich dann auch noch beschimpfen, schlagen und kreuzigen zu lassen – und zu sterben; und das auch noch aus Liebe? Was ist denn das für ein Gott?

Mit diesen Fragen geht bei uns Menschen nicht selten eine Einsicht einher. Wir verstehen: Diesem Anspruch Gottes werde ich nicht gerecht; diese Liebe bringe ich nicht auf; jedenfalls nicht dauerhaft. Mein Schweinehund ist zu laut – und die Aussicht aufs Kreuztragen und dem Druck zu erliegen, ist nicht wirklich toll. So ist es. Und so ist es auch in meinem Leben. Und genau deshalb brauche ich die Liebe Gottes. Ich brauche diese Liebe, denn sie übersteigt meine Liebe bei Weitem. Und so ist sie es, die letztlich Leben gelingen lässt, auch das versehrte Leben, das Leben voller Wunden und auch das Leben voller Ängste.

Improvisation zu „Hilf Herr“

Trotz aller Schwierigkeiten – die Bergpredigt ermutigt uns. Gebt nicht auf, so ruft sie, gebt nicht auf, ein Leben zu wagen, das an Gottes Liebe Maß nimmt. Gebt nicht auf, mit den Maßstäben der Angst und der menschenfeindlichen Rede zu brechen. Nein, gebt nicht auf, an Gottes Liebe Maß zu nehmen. Gebt also nicht auf, scharf in der Sache zu debattieren, aber die Würde des Gegenübers nie aus den Augen zu verlieren. Gebt nicht auf!

Gott wird unsere Entscheidungen am Ende an dem messen, was ER als Maß vorgegeben hat. Das heißt: an der Liebe. Was also haben wir aus der Liebe gemacht, die ER uns anvertraut hat? Gott wird danach fragen. Und ER wird fragen, ob und wie wir in den Fußstapfen unterwegs gewesen sind, die Jesus in unserer Welt, in unserem Leben gesetzt hat. ER wird uns fragen, wie wir entschieden und gelebt haben. ER wird uns fragen, wie wir mit unseren Schwestern und Brüdern aus Syrien und Afghanistan umgegangen sind, ob wir geteilt, geholfen, geliebt haben – oder nicht. Und uns als Kirche wird er fragen, wie wir es haben zulassen können, dass Menschen in unserer Mitte sexuell und geistlich missbraucht werden konnten. ER wird uns fragen, was wir unternommen haben, um aufzudecken, aufzuklären, zu erkennen und Schuld einzugestehen. Gerade diese Fragen treiben mich total um.

Letzte Woche war EKD-Synode, ich war als Synodalin dabei. Da haben Menschen uns erzählt, wie sie in unserer Kirche sexualisierte Gewalt erlitten haben. Sie sind in Jugendgruppen, in Gemeinden und in der Seelsorge missbraucht worden. Mich haben diese Geschichten unendlich traurig und zornig gemacht. Und diese Menschen haben uns Synodale eindringlich gefragt: Was tut Ihr jetzt? Und warum erleben wir die Kirche als so langsam im Aufdecken, Aufklären und Handeln? Auch Gott wird uns danach fragen – da bin ich mir sicher; und mir scheint: Unsere gegenwärtigen Antworten reichen nicht aus. Missbrauch ist Seelenmord! Und wir als Kirche stehen in der Schuld dieser Seelen, dieser Menschen. Wir müssen um Vergebung bitten. Und Taten müssen folgen. Und folgen auch schon. Wir wollen eine neue Kultur des Miteinanders in der Kirche.

„An den Früchten werdet Ihr sie erkennen“ – sagt Jesus. An den Taten zeigt sich: Habe ich Gottes Liebe als Maß angelegt – oder nicht. Habe ich die Gemeinschaft im Blick gehabt – oder nur mich selbst? Das sind genau die Fragen, die uns auch jetzt leiten müssen, wenn wir aufarbeiten, was an Missbrauch in unseren eigenen Reihen geschehen ist.

Und noch eine Spur:

Wer an der Liebe Gottes Maß nimmt, kommt nicht darum herum, sich mit Vergebung auseinanderzusetzen. Vergebung ist die Königsdisziplin der Liebe. Sie ist es deshalb, weil Vergebung schwerlich als Glück erscheint. Das ist doch eher Mühe, oder? Jemanden um Vergebung bitten, ist schmerzvoll, denn eine solche Bitte sagt: Ich bin schuldig geworden. Und das ist bitter. Und noch mehr: Ich erkenne, dass ich verletzt habe; dass es Heilung braucht für das, was ich verursacht habe. Um Vergebung kann ich aber nur bitten. Und bitten heißt: Ich habe keinen Anspruch darauf, dass meiner Bitte entsprochen wird. Das ist ebenfalls hart auszuhalten. Aber es ist so: Vergebung braucht die Bereitschaft des Verletzten, mit mir neu anfangen zu wollen. Sonst geht es nicht.

Und auf der anderen Seite gilt auch dies: Auf eine Bitte um Vergebung muss ich irgendwie reagieren. Und das heißt: Ich frage mich: Ist es tatsächlich möglich, neu anzufangen? Kann ich durch den Schmerz des Verrats hindurch gehen und neu beginnen?

Vielleicht. Vielleicht aber auch nicht. Bei diesen Fragen gibt es keine leichten Antworten. Wie deutlich ist mir das geworden im Hören auf die Frauen und Männer, die Missbrauch erlitten haben. Und das heißt: Diese Fragen brauchen ein Hinhören – auf uns selbst, aber auch auf Gott.

Vergebung ist schwer. Wir müssen einander viel vergeben in unserem Leben, wenn Gemeinschaft gelingen soll. Und vor allem: Wir werden einander – und Gott! - viel um

	Vergebung bitten müssen. Das ist der schmale Weg, der zum Leben führt. Doch gerade darin nimmt Gott uns ernst. Und genau das tröstet mich. Amen.
16	Vorspiel zu EG 419
17	<p>Gemeindelied Hilf, Herr meines Lebens EG 419, 1-5</p> <p>1. Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.</p> <p>2. Hilf, Herr meiner Tage, dass ich nicht zur Plage, dass ich nicht zur Plage meinem Nächsten bin.</p> <p>3. Hilf, Herr meiner Stunden dass ich nicht gebunden, dass ich nicht gebunden an mich selber bin.</p> <p>4. Hilf, Herr meiner Seele, dass ich dort nicht fehle, dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.</p> <p>5. Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.</p>
18	<p>Hinführung zur Beichte mit Doppelgebot der Liebe und Impulse <i>(mit Orgel unterlegt)</i></p> <p>Zum Buß- und Betttag gehört ein besonderes Ritual: Es heißt: Gemeinschaftsbeichte. Vor Gott das eigene Leben anschauen, Schuld in der Stille erkennen und aussprechen und sich lossprechen lassen. Schuld, die auf Erden gelöst ist, soll auch im Himmel gelöst sein. Wir tun das in Gemeinschaft und zugleich jede, jeder persönlich und im Stillen.</p> <p>Vor Gott möchte ich ehrlich sein mit mir und auch mit anderen Menschen. Ich will zu dem stehen, was ich nicht geschafft habe oder was ich falsch gemacht habe.</p> <p>Wie Gott sich unser Leben gedacht hat, fasst Jesus im Doppelgebot der Liebe zusammen:</p> <p><i>Klangteppich(Orgel) ab hier</i></p> <p>Du sollst den Herren deinen Gott lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele und von ganzem Gemüt. „Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“</p>

	<p>So werde ich still. Ich sehe auf mich und mein Leben.</p> <p>...Gott lieben von ganzem Herzen,</p> <p>Ist mir mein Glaube ein Herzensanliegen? Ehre ich Gott, nehme ich mir Zeit für Religion?</p> <p>„Deine... Nächsten lieben</p> <p>Meine Nächsten? Das sind auch der nicht ganz so liebe Kollege und die Nachbarin. Die Migrantin und der Obdachlose. Meine Nächsten leben auch in Syrien und Afghanistan, sie stehen an der Grenze von Belarus nach Polen. Liebe ich sie, fühle und teile ich mit ihnen? Meine Nächsten sind auch die, die nach uns kommen. Schütze ich die Ressourcen dieser Erde für sie? Denke ich auch an die künftigen Generationen?</p> <p>Die Nächste lieben wie dich selbst</p> <p>Liebe ich mich selbst? Bin ich versöhnt mit meinem Leben, meiner Geschichte, mit meinen Eltern und meiner Familie? Ich vertraue mich Gott an. Ich bitte um sein Erbarmen und Kraft für einen Neuanfang. Ich werde still. Ich sehe auf mich und mein Leben....</p>
19	Peter Tschaikowsky, Andante Cantabile
20	<p>Beichtgebet (Leonie als Vorbeter*in)</p> <p>Von dem, was mich belastet, kann ich frei werden, wenn ich es ausspreche. Und ich bin dabei nicht allein.</p> <p>Barmherziger Gott, vor Dir bekennen ich meine Schuld. Ich habe gegen dich und meine Nächsten gesündigt in Gedanken und Worten, durch das, was ich getan und auch durch das, was ich unterlassen habe. Ich habe oft mehr auf mich selbst gesehen, als auf dich, Gott, und meine Mitmenschen. Ich war träge und habe die Zeit vertan, die du mir geschenkt hast. Ich waren rücksichtslos und ungeduldig. Ich habe mich nicht leiten lassen von der Liebe, die du in mein Leben gegeben hast. Um Jesu willen bitte ich dich: Erbarme Dich. Vergib mir. Erneuere mich und leite mich, dass ich auf deinen Wegen gehe. AMEN</p>
21	<p>Beichtfragen und Absolution</p> <p>Wenn wir sagen, wir sind ohne Sünde, so betrügen wir uns selbst. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.</p>

	<p>Vor dem heiligen Gott frage ich eine jede, einen jeden von Euch: Bekennt du, dass du gesündigt hast und bereust du deine Sünden, so antworte mit: Ja Gemeinde: JA</p> <p>Bittest du um Vergebung deiner Sünden im Namen Jesu Christi, so antworte mit Ja.</p> <p>JA</p> <p>Glaubst du auch, dass die Vergebung, die dir zugesprochen wird, Gottes Vergebung ist, so antworte mit Ja.</p> <p>JA</p> <p>Was Gott Euch in der Taufe gegeben hat, Vergebung der Sünden und Befreiung aus der Macht des Bösen, das wird Euch heute neu geschenkt.</p> <p>In der Vollmacht, die Christus seiner Kirche gegeben hat, spreche ich euch frei, ledig und los.</p> <p>Euch sind Eure Sünden vergeben. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN</p>
22	Cello Solo Beginn mit Amazing Grace mit Überleitung der Orgel zu Vorspiel zu EG 222
23	<p>Gemeindelied EG 222, Im Frieden dein</p> <p>1. Im Frieden dein, o Herre mein, lass ziehn mich meine Straßen. Wie mir dein Mund gegeben kund, schenkst Gnad du ohne Maßen, hast mein Gesicht das sel'ge Licht, den Heiland, schauen lassen.</p> <p>2. Mir armem Gast bereitet hast das reiche Mahl der Gnaden. Das Lebensbrot stillt Hungers Not, heilt meiner Seele Schaden. Ob solchem Gut jauchzt Sinn und Mut mit alln, die du geladen.</p>
24	<p>Abendmahlsgedenken</p> <p>Brot und Trauben, Kelch und Hostienschale sind bereit und erinnern an das Mahl der Gnaden“. Doch heute feiern wir das Abendmahl nicht. So viele können nicht teilnehmen. Ich vermisse die Feiern, bei denen wir im großen Kreis hier um den Altar gestanden sind. Christus in Brot und Wein in unserer Mitte. Ich hoffe, dass es bald wieder möglich sein wird.</p> <p>In unserer Gemeinschaft lieben wir das Abendmahl sehr. So sehr, dass wir es normalerweise jeden Sonntag feiern. Wie viele andere Kirchen und Christen auch. Die Pandemie hat unsere</p>

	<p>Spiritualität ganz empfindlich getroffen. Wenn ich darauf verzichten muss, komme ich ins Nachdenken: Was bedeutet das Abendmahl für meinen Glauben?</p> <p>Eine Erinnerung: Kleopas ist unterwegs. Zusammen mit seiner Frau. Sie treffen jemanden, Und sie bitten ihn und sprechen: Bleibe bei uns! Es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten - ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns?</p> <p>Lass unser Herz brennen, Gott. Halte in uns die Sehnsucht lebendig. Lass uns in Liebe verbunden bleiben. (<i>darunter kurzes Anspiel von EG 222</i>)</p>
25	<p>EG 222,3</p> <p>3. O Herr, verleih, dass Lieb und Treu in dir uns all verbinden, dass Hand und Mund zu jeder Stund dein Freundlichkeit verkünden, bis nach der Zeit den Platz bereit' an deinem Tisch wir finden.</p>
26	<p>Fürbitten mit EG 697</p> <p>Menschen haben mit uns direkt oder auf konfiweb ihre Anliegen geteilt. Wir bringen sie als Fürbitte vor Gott.</p> <p>Anna betet: Lieber Gott, du hast mir mit Dennis einen so lieben Menschen in mein Leben geschickt. Ich bitte dich inständig, gib uns eine ehrliche Chance uns kennen und lieben zu lernen. Bitte Herr, ich fühle mich so einsam und verloren.</p> <p>Nikola betet: Viele von meiner Familie in Serbien sind gerade an Corona erkrankt. Auch meinen Eltern geht es momentan gar nicht gut. Herr, gib meiner Familie und meinen Freunden Kraft, Heilung und Segen.</p> <p>Morten bittet: Ausgerechnet ich hab jetzt Corona; ich war geimpft und hab so aufgepasst. Nimm mir meinen Zorn und schenke Herz und Hirn denjenigen, die andere durch ihr Verhalten in Gefahr bringen.</p> <p>Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,</p> <p>Lea bittet: Gott, in unserem reichen Land sieht man die Not oft nicht, und sie ist oft da. Für Menschen, die versteckt und offen in Armut leben, für Verfolgte und Kranke, für Menschen, die einsam</p>

	<p>und traurig sind, bitten wir um deine Hilfe und Kraft. Mache uns feinfühlig, die Not um uns herum wahrzunehmen.</p> <p>Erik bittet: Lieber Gott, ich bitte dich für die Menschen mit Corona. Hilf ihnen die Zeit zu überstehen und mach sie wieder gesund. Beschütze meine Freunde, meine Familie und alle anderen Menschen vor Krankheiten, Naturkatastrophen und Kriegen.</p> <p>Eva hat Gewalt in ihrer Familie erlebt und ist missbraucht worden. Sie schreibt: „Ich fühle mich erschlagen, habe Angst, Zweifel und finde zur Zeit nicht den Mut, mit jemandem zu reden. Ich bin in einer tiefen Krise und will niemanden belasten. Aber wie soll ich das alleine schaffen?“ Gott sei ihr nahe! Hilf uns, dass wir ihr helfen können</p> <p>Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,</p> <p>Günter trauert um seinen Ehemann, der während der zweiten Welle an Corona gestorben ist. Die letzten Lebenswochen waren schlimm, der Abschied war nur im kleinen Kreis möglich. Und Thomas hat Corona psychisch nicht verkraftet und ist auch gestorben. Gott, lass unsere Toten bei dir geborgen sein und tröste alle, die um sie trauern</p> <p>Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,</p>
25	<p>Mit den Worten Jesu beten wir:</p> <p>Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.</p>

26	Liebe Gemeinde zuhause, Vielen Dank, dass Sie heute mit uns gefeiert haben.
27	Geht in diesen Tag und in die Zeit, die vor Euch liegt, mit dem Segen Gottes Der Herr segne dich und behüte Dich Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
28	Vorspiel zu EG 637
29	EG 637 1.5.6 Von guten Mächten 1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr. Kehrsvers Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. 5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht. Kehrsvers Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. 6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang. Kehrsvers Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
30	Orgelmusik